

„Die eazf hat viel Potenzial“

Geschäftsführer Stephan Grüner zum Jubiläum der Fortbildungsakademie

Mit einem einstimmigen Beschluss entschied die Vollversammlung der BLZK vor zehn Jahren, die Fortbildungsakademie der Kammer zu privatisieren. Mit neuem Namen – eazf Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung – agiert die Akademie seitdem als privates Unternehmen auf dem Fortbildungsmarkt. Den Auftrag „Kammerfortbildung“ hat sie behalten. Ein Spagat, der das Team der eazf immer wieder fordert, wie Stephan Grüner, Geschäftsführer des BLZK-Fortbildungsinstituts, im Interview berichtet.

BZB: Einerseits privates Unternehmen mit der Absicht, Gewinne zu erzielen, andererseits Kammerakademie mit Fortbildungsauftrag auch in weniger lukrativen zahnmedizinischen Randgebieten – wie bringt die eazf diese beiden Anforderungen zusammen?

Grüner: Die private Rechtsform bedeutet ja nicht automatisch Gewinnmaximierung. Als Akademie der Bayerischen Landes Zahnärztekammer ist die eazf primär dem Auftrag verpflichtet, ein breit gefächertes Fortbildungsangebot in allen für die Praxis relevanten Bereichen bereitzustellen. Wie Sie richtig sagen: Nicht immer lässt sich mit einem Kurs ein Überschuss erzielen, trotzdem wird er angeboten, weil er für eine kleine Gruppe von Teilnehmern wichtig ist. Ein rein privater Anbieter würde einen solchen Kurs wohl eher nicht durchführen. Insofern unterscheidet sich Kammerfortbildung von rein auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Angeboten. Die eazf soll aber dennoch so wirtschaften, dass sie sich selbst trägt, ohne den Haushalt der Kammer zu belasten. Die Privatisierung 2005 hat hierfür durch die gesonderte Rechnungslegung der eazf mehr Transparenz geschaffen, gleichzeitig hat sie mehr unternehmerische Flexibilität gebracht.

BZB: Sie haben die eazf in den vergangenen zehn Jahren als Geschäftsführer geprägt – was hat Ihnen die Akademie aus dieser Zeit mit auf den Weg gegeben?

Grüner: Es ist eine sehr schöne, herausfordernde Tätigkeit, eine Akademie mit einer langen Tradition – die Bayerische Akademie gibt es ja als Abteilung der BLZK schon seit dem Ende der 1970er-Jahre – als eigenständiges Unternehmen aufzubauen und



Der Geschäftsführer der eazf, Stephan Grüner, erläutert seine „Vision einer koordinierten, an den Bedürfnissen der Zahnärzteschaft orientierten Fortbildungslandschaft in Bayern“.

Abbildungen: BLZK

zusammen mit einem hervorragenden Team von Mitarbeitern gestalten zu dürfen. In der eazf eröffnen sich heute ganz andere Möglichkeiten, unternehmerische Ideen zu verwirklichen.

Spannend ist die Arbeit auch deshalb, weil ein permanenter Dialog zwischen den standespolitischen Entscheidungsträgern, einer Vielzahl von Referenten aus Wissenschaft und Praxis, Vertretern der Dentalindustrie und in ganz besonderer Weise mit unseren Teilnehmern stattfindet. Das kann allerdings, gerade in Richtung Standespolitik gerichtet, manchmal auch anstrengend sein, wenn unternehmerische Zielsetzungen und standespolitische Vorstellungen unterschiedliche Vorgehensweisen implizieren.

BZB: Die ersten Jahre eines neu gegründeten Unternehmens sind eine spannende Zeit. Welches Ereignis ist Ihnen aus den vergangenen zehn Jahren besonders in Erinnerung geblieben?

Grüner: Ein einzelnes Ereignis fällt mir spontan gar nicht ein ... Ganz am Anfang war es ein tolles Gefühl, nach monatelanger Vorbereitung einen einstimmigen Beschluss der Vollversammlung der BLZK zur Gründung der eazf zu erhalten. Ich wünschte mir, dass dieser Geist auch heute noch bei allen Delegierten und in den Strukturen der Körperschaften wirken würde. Positiv überrascht waren wir, dass

die neue eazf innerhalb weniger Monate in den Praxen „angekommen“ war und der Markenwechsel sofort akzeptiert wurde. Manche sprechen zwar noch gern von ihrer „Bayerischen Akademie“, aber das ist völlig in Ordnung. Wichtig ist eine Identifikation mit dem Fortbildungsinstitut der bayerischen Zahnärzteschaft, und die haben wir – glaube ich – in hohem Maße erreicht. Ein großer Erfolg war auch die QM-Zertifizierung der eazf, die wir mit Bravour gemeistert haben.

Andere Highlights waren und sind zum Beispiel die Mitwirkung der eazf am Fränkischen Zahnärztag oder die Sonderveranstaltungen zu QM und neuer GOZ, die von der eazf organisiert wurden. Diese Großveranstaltungen haben die eazf im Bereich Kongress- und Veranstaltungsmanagement professionalisiert. Ich glaube aber, viel wichtiger als große Ereignisse sind die vielen kleinen Erlebnisse und Gespräche im Fortbildungsalltag. Sie sind Quelle für neue Ideen oder Weichenstellungen und letztendlich auch der Grund, warum mir die Arbeit für die eazf bis heute viel Freude bereitet.

BZB: *Ursprünglich war die eazf eine reine Fortbildungsakademie. Warum bietet sie heute zusätzlich viele andere Dienstleistungen an, zum Beispiel Praxistrainings, Beratungen oder Versicherungen?*

Grüner: Ich war immer davon überzeugt, dass die Kompetenzen der eazf weit über die Organisation von Präsenzveranstaltungen in München und Nürnberg hinausgehen. Das Know-how, das hier aufgebaut wurde, die Impulse und Themen, die im Zuge unserer Arbeit Eingang in die eazf finden, all das sind Grundlagen, die wir auch im Bereich der Beratung von Praxen sinnvoll einsetzen können. Die eazf ist sehr nah dran am Alltag von niedergelassenen Zahnärzten. Sie kennt aus ihren Veranstaltungen die Bedürfnisse und Probleme von Praxen sehr gut. Es war also nur konsequent, dieses Know-how auch in Beratungsangeboten, zum Beispiel im Bereich QM-Einführung oder Abrechnungsservice, einzusetzen.

Beliebt sind auch unsere PZR- und Notfalltrainings, die wir vor Ort in den Praxen durchführen und nach den Wünschen der Praxis gestalten. Mit der Einbin-

Fortbildungsprogramme 2015

Die eazf organisiert Fortbildungen zu allen zahnmedizinischen Fachbereichen und managementbezogenen Themen. In Einzelkursen werden wissenschaftliche Innovationen und bewährte Praxiskonzepte vermittelt. Strukturierte Weiterbildungen bietet die Einrichtung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer in Form von Curricula, Kompaktkursen und Programmen für die Qualifikation zum Fachzahnarzt.

Um Zahnärzte auf ihre unternehmerischen Herausforderungen vorzubereiten, veranstaltet die Fortbildungsakademie der bayerischen Zahnärzte die Seminarreihe „Erfolgreiches Praxismanagement“, die eigens für die Anforderungen des Unternehmens Zahnarztpraxis konzipiert wurde. Sie richtet sich sowohl an Assistenz Zahnärzte als auch an Praxisinhaber.

Für Mitarbeiter in Zahnarztpraxen und Zahnkliniken gibt es unter anderem Anpassungs- und Aufstiegsfortbildungen nach den entsprechenden Fortbildungsordnungen der BLZK, Weiterqualifizierungen sowie fachspezifische Kompendien.

Interessenten können die neuen Fortbildungsprogramme für 2015 unter den nebenstehenden Links von der Webseite der eazf herunterladen:



Zahnärzte

www.eazf.de/zahnaerzte



Erfolgreiches Praxismanagement

www.eazf.de/praxismanagement



Zahnärztliches Personal

www.eazf.de/praxispersonal

derung der schon 1995 von der BLZK gegründeten Versicherungsvermittlungsgesellschaft (VVG) in die eazf konnte auch dieses Serviceangebot der BLZK um attraktive Gruppenversicherungsverträge erweitert werden, von denen eine steigende Zahl bayerischer Praxen profitiert. Auf die zunehmenden betriebswirtschaftlichen Anforderungen an eine Praxisführung und den Wandel der Berufsausübungsformen hat die eazf durch den Aufbau entsprechender Beratungsangebote reagiert. Hier arbeitet die eazf eng mit dem Referat Berufsbegleitende Beratung der BLZK zusammen.

BZB: *Wie stellen Sie sich die nächsten Jahre der eazf vor?*

Grüner: Größte Herausforderung bleibt, den eingangs erwähnten Spagat zwischen Kammerauftrag und wirtschaftlicher Tragfähigkeit positiv zu gestalten. Hier findet seit diesem Jahr ein verstärkter Dialog zwischen standespolitischen Vertretern und der eazf statt. Ich hoffe und wünsche mir, dass uns dieser Dialog näher an meine Vision einer koordinierten, an den Bedürfnissen der Zahnärzteschaft orientierten Fortbildungslandschaft in Bayern führen wird. Besonderes Augenmerk werde ich weiter auf die Zusammenarbeit mit Zahnärztlichen Be-

zirksverbänden, zahnärztlichen Arbeitskreisen und Obleuten legen. Allerdings sehe ich hier auch die Standespolitik selbst in der Verantwortung. Ich bin gespannt, ob sich durch die Kammerwahl neue Weichenstellungen für die eazf ergeben werden.

Im Fortbildungs- und Beratungsangebot liegen die Schwerpunkte im weiteren Ausbau der Praxisbegleitenden Beratung, insbesondere bei Praxisgründung und Praxisübergabe. Mit der Gründung des Geschäftsbereichs „Akademie für dentale Naturheilkunde“ und der Markteinführung der „Premium Abrechnung Bayern GmbH“, einer Tochtergesellschaft der eazf, werden wir auf die steigende Nachfrage in diesen Bereichen reagieren. Bei alledem steht selbstverständlich die Weiterentwicklung des Kerngeschäfts, also der zahnmedizinischen Fort- und Weiterbildung, weiter ganz oben auf der Agenda. Ich glaube also nicht, dass unseren Mitarbeitern und mir langweilig wird. Die eazf ist ein lebendiges und wachsendes Unternehmen, das noch viel Potenzial hat.

BZB: *Vielen Dank für das Gespräch, Herr Grüner.*

Das Interview führte Linda Quadflieg-Kraft.

Profil und Aufgaben

Neuer Informationsflyer über die BLZK

Der Flyer „Die Bayerische Landes-zahnärztekammer – Profil und Aufgaben“ ergänzt das Informationsmaterial über die Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte um einen weiteren Baustein.

Gegliedert in Auftrag, Organisation und Leistungen der BLZK sowie mit Anfahrtsskizze und kurzgefasster Telefonliste, gibt er Neumitgliedern einen schnellen Überblick über die Kammer. Daneben wird die Kleinbroschüre für die Praxisbegleitende Beratung und zum Beispiel bei den Berufskundevorlesungen an den Uni-

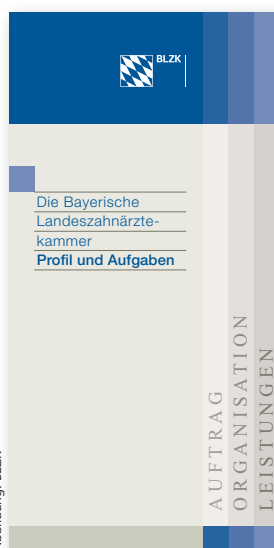


Abbildung: BLZK

versitäten eingesetzt. Zusammen mit dem Flyer „Unsere Leistungen – Ihr Nutzen“ und dem jährlich erscheinenden BLZK-Tätigkeitsbericht „Positionen, Leistungen und Perspektiven“ liegt damit ein dreiteiliges Informationspaket über die Kammer vor.

„Wir wollen die Kammer transparent in ihrer Arbeit machen und für ein positives Image der Selbstverwaltung werben“, betont Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident und Referent Public Relations/Neue Medien der BLZK.

Redaktion